

## **Protokoll:**

Das Projekt wurde vorgestellt, alle Erfahrungen aus der Stadt Göttingen wurden näher erläutert. Es wurde angeregt noch weitere, vertiefende Erfahrungen in Fulda und Dresden nachzufragen, da dort das Projekt bereits länger durchgeführt wird.

Weiter wurde seitens Frau Unkelbach als Tenor festgehalten, dass es sich um ein sinnvolles Projekt handelt, jedoch die zeitlichen Ressourcen der Mitarbeiter der Verwaltung nicht vorhanden sind, um ein solches Projekt selbst durchzuführen.

Es wurde die folgende Beschlussempfehlung seitens der Bürgermeisterin an den Ausschuss gegeben:

„Der Jugendhilfeausschuss beauftragt die Verwaltung über ein Interessenbekundungsverfahren einen freien Träger der Jugendhilfe zu ermitteln, der bereit ist, ein Projekt „Junge Täter: Lesen und arbeiten, aus Büchern lernen!“ in Koblenz einführen und vorzuhalten. Dies erfolgt vorbehaltlich der Beratungen im Haushalt.“

Der Kostenpunkt des Projektes soll nach dem Interessenbekundungsverfahren ermittelt werden.

Wichtig aus Sicht der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses war es, festzuhalten, dass der neue Ansatz „lesen und arbeiten“ nur als Ergänzung zu dem herkömmlichen System zu verstehen sei.

Die Täter müssten ein gewisses Profil und Vorgaben erfüllen (Art der Straftat sei wichtig und die Täter müssten auch lesen können).

Die Vergangenheit habe gezeigt, dass bei vielen Straffälligen das eigene Fehlverhalten und der gewünschte Lernprozess erst bei körperlicher Arbeit/Sozialstunden reflektiert werde, die regelmäßig absolviert werden müssten, also auch hier nochmals der Hinweis der Ausschusses, dass das neue Projekt ergänzend neben den anderen Methoden zu sehen sei.

Es sollte der Kontakt zum Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ gesucht werden und die dortigen Ergebnisse und Probleme in die Überlegungen für das neue Projekt miteinbezogen werden.